

MATCH- INFORMATION

Organ der Matchschützenvereinigung Winterthur
(MSVW)

Erscheint 4 bis 5 Mal pro Jahr





Damit Sie mobil bleiben!

Wir lassen Sie nicht im Stich.
Anruf genügt und wir sind rasch
zur Stelle: Hohl- und Bringservice.

Unsere Dienstleistungen im Schadenfall:

- Mit unseren Ersatzwagen sind Sie sofort wieder mobil.
- Gerne erledigen wir für Sie die Schadenabwicklung mit der Versicherung. Rasch und kompetent!
- Qualitätsarbeit trotz kurzen Reparaturzeiten (alle Marken).
- sämtliche Unfallreparaturen, Scheibenersatz, Fahrzeug Neu- oder Teillackierungen.
- Beschriftungen, Klimatechnikservice, Wagenreinigung, Polierservice etc.
- Abschleppservice Tag und Nacht.



Paul Gantenbein AG

Carrosserie & Spritzwerk
Industrie Grossriet, 8606 Nänikon
Telefon 044 955 90 70 –
die Nummer für rasche Hilfe!

VSCI // // // // //

EDITORIAL

Liebe Matchschützinnen und Matchschützen,

war das ein herrlicher Sommer! Ich hoffe Ihr durftet ihn auch geniessen und konntet wieder mal so richtig Sommerferien resp. Sonne-Ferien machen. Ich meinerseits war diesmal in den Schweizerbergen unterwegs getreu dem Motto „Was willst Du in die Ferne schweifen, wenn das Glück doch liegt so nah“, und einmal mehr fasziniert ob diesem schönen Land, das mir wie ein kleines Paradies vorkommt. Ich war aber auch ein bisschen erstaunt, wie viel in den Bergen von andern Wanderern gejammert und geflucht wurde. Ja, da laufen sie durch die Welt und es geht ihnen so gut, dass sie nicht mal das Paradies vor der Nase sehen. Nachdem ich dann wieder zu Hause war, hatte ich eine ganze Menge Schätze (sprich Fotos und Eindrücke) beisammen und ich kam mir echt gut vor, als ich alles am PC nochmals bewundern und den Tag nachvollziehen konnte.

„Ferien, bei denen Sie alles vergessen“ ging mir dann durch den Kopf, nachdem ich an der SMMM am letzten Ferientag eine besonders schlechte Leistung abgeliefert hatte, den Start im Liegendschiessen verpatzte und dann kniend total von der Rolle fiel. Aber dann ging ich durch den Stand, um die andern Schützen zu beobachten. Sofort war das innere Gewitter vorbei, denn ich sah auch hier ein kleines Paradies. Jung und Alt waren am Schiessen, moderne und weniger moderne Ausrüstungen waren zu beobachten. Ich sah viel Freude und Begeisterung bei Schützen und Mitfiebernden. Besonders eindrücklich war für mich ein Veteran in weisser Haarpracht mit dem Karabiner am Kniendschiessen, wie er um Achter, Neuner und Zehner kämpfte und am Schluss mit knapp 520 Punkten und einem verschmitzten Grinsen aufstand. Herrlich, dachte ich mir, wenn man mit einer solchen Freude den Sport so lange betreiben und auch Jüngeren wie mir noch Paroli bieten kann. Dann kam ein Junger und klopfte ihm auch die Schulter, und beide strahlten. Toll, wir Schützen haben wirklich noch ein Paradies. Es liegt vor der Nase, freuen wir uns darüber und tragen wir zu ihm Sorge.

Ich wünsche Euch allen viele tolle Erlebnisse in unserem kleinen Paradies und den Startenden an den Schweizermeisterschaften viel Erfolg und Genugtuung!

Peter Reinhard

Inhaltsverzeichnis

Seite		Seite	
3	Editorial / Inhaltsverzeichnis	12 – 15	Gewehr 300m
4	Adressverzeichnis Vorstand	16	Gewehr 50m
5	Inserenten-Verzeichnis	18 - 19	Pistole 50m
6 – 7	Dezentralisierte Meisterschaften.	21 - 24	Prov. Kalender / In Kürze
8 – 10	SMMM	25 – 34	Erlebnisbericht 70

ADRESSVERZEICHNIS DER VORSTANDSMITGLIEDER

Präsident	Ade Werner	Obere Heslibach- strasse 46 8700 Küsnacht	Privat 043 / 817 82 25 Natel 079 711 11 64 E-Mail werner.ade@msvw.ch
Kassier	Reutimann Kurt	Guggenbühlstr. 47 8404 Winterthur	Privat 052 242 73 15 E-Mail kurt.reutimann@msvw.ch
Aktuarin	Spühler Karin	Stationsstr. 30 8487 Zell	Privat 052 383 16 32 E-Mail karin.spuehler@msvw.ch
Redaktor Match-INFO	Reinhard Peter	Farmerstrasse 12 8404 Winterthur	Privat 052 243 19 83 Natel 079 758 22 55 E-Mail peter.reinhard@msvw.ch
Matchchef 300m	Nay Christoph	Hofmannspünt- strasse 38 8542 Wiesendangen	Privat 052 226 03 21 Gesch. 052 246 04 02 Fax 052 226 03 29 Natel 079 323 78 20 E-Mail christoph.nay@msvw.ch
Matchchef Kleinkaliber und Vize- Präsident	Staub Herbert	Trafoweg 12 8546 Kefikon	Privat 052 375 16 77 Natel 079 691 97 06 E-Mail herbert.staub@msvw.ch
Matchchef Pistole 50m & LUPU 10m	<i>vakant</i>		
Matchchef 10m LG <i>ad interim</i>	Staub Herbert	Trafoweg 12 8546 Kefikon	Privat 052 375 16 77 Natel 079 691 97 06 E-Mail herbert.staub@msvw.ch
Webmaster	Schweizer Reto	Im Morgen 4 8547 Gachnang	Privat 052 375 24 07 Natel 079 351 69 44 E-Mail reto.schweizer@msvw.ch

Postcheckkonto: 84-8789-9

INSERENTEN-VERZEICHNIS

Bitte beachtet bei Einkäufen und Anlässen
unsere Inserenten und Gönner:

Autogarage Feldmann AG, Winterthur

AXA Winterthur-Versicherungen, Generalagentur Winterthur-Neuwiesen

Blum Offsetdruck AG, Winterthur

BWT Bau AG, Winterthur / Zürich

DROSG & Co., Schlüsseldienst, Winterthur

Gebr. Oetiker AG, Malergeschäft, Winterthur

Genossenschaft Migros Ostschweiz

Gerwer Optik AG, Glattpark - Zürich

Hofmann Holzbau, Verkleidungen, Isolationen, Bertschikon

Karins Werk, Karin Spühler, Zell

Kesselring Jagd & Fischerei, Sportwaffen, Optik, Frauenfeld

mkr productions GmbH, Martin Reutimann, Winterthur

Morof 2-Rad Sport, Kollbrunn

Paul Gantenbein AG, Carosserie & Spritzwerk, Nänikon

SIUS AG, Elektronische Trefferanzeigen, Effretikon

TRELAG Muldenservice, Kranarbeiten, Elektrogerätesammelstelle, Humlikon

Truttmann, Schiess- und Sportbekleidung, und Center Sport AG, Kriens

Wüthrich Treuhand AG, Zell

Zürcher Kantonalbank, Oberwinterthur

DEZENTRALISIERTE MEISTERSCHAFTEN

Nachfolgend findet Ihr alle Resultate, die unter Aufsicht unserer Match-Chefs der MSVW geschossen wurden. Aufgrund der Startlisten für die Schweizermeisterschaft habe ich dann noch weitere Resultate von unsern Schützen und Schützinnen ergänzt, die sich für Thun qualifiziert haben, aber z.B. bei der MSVZ oder in den Stützpunkten die Dez. geschossen haben.

300m Gewehr 3-Stellung Männer (Limite 517)

Carigiet Christof 565, Maag Kurt 562, Lüthi René 549, Freimüller Ernst 547, Ganz Erwin 535.

300m Standardgewehr 3-Stellung (Limite 491)

Maag Kurt 566, Carigiet Christof 558.

300m Standardgewehr 2-Stellung (Limite 557/87/92)

Ochsner Kurt 571.

300m Standardgewehr 2-Stellung SeniorenInnen (Limite 563)

Maag Kurt 585, Carigiet Christof 578, Ochsner Marcel 577, von Känel Heinz 562, Brazerol Werner 554.

300m Karabiner und Sturmgewehr 57 (Limite 508)

Feusi Marcel 524.

300m Sturmgewehr 90 (Limite 523)

Spühler Martin 530, Carigiet Christof 529, Steinmann Pedro 525.

300m Gewehr Liegend Senioren (Limite 586)

Maag Kurt 598, Lüthi René 588, Ochsner Marcel 580.

50m Gewehr Senioren 3-Stellung (Limite 521)

Frei Christoph 567, Lüthi René 547, Carigiet Christof 537, Ganz Erwin 521.

50m Gewehr Männer Liegend (Limite 586/98/99/96)

Barth Harald 595.

50m Gewehr Senioren Liegend (Limite 586)
Hagenbüchli Urs 591, Staub Herbert 588, Carigiet Christof 584.

50m Gewehr Veteranen Liegend (Limite 579)
Hug Heinz 585.

50m Sportgewehr Frauen Liegend (Limite 578)
Hollenstein Vreni 580.



SCHIESS- UND SPORTBEKLEIDUNG

**Jacken - Hosen ab Stange oder nach Mass
in eigenem Atelier**
(innert Tagesfrist, mit Voranmeldung)

Occ. Jacken, Hosen, Schuhe, auch Eintausch

Mieten: Jacken, Hosen, Schuhe
in allen Grössen

Vereinsjacken ab Lager oder auf Wunsch

Reparaturen von Moto- und Lederbekleidung

Luzernerstrasse 94, 6010 Kriens, 041 240 99 08 - info@truttmann.ch - www.truttmann.ch



Wüthrich Treuhand AG

Buchhaltungen	Stationsstrasse 37
Geschäftsgründungen	8487 Zell
Steuererklärungen	Tel. 052 383 16 56
Revisionen	Fax 052 383 20 41
	www.wuethrich-treuhand-ag.ch

13. SCHWEIZERISCHE MANNSCHAFTS-MATCH-MEISTERSCHAFT (SMMM)



Schweizerischer Matchschützenverband

Association Suisse de Match

Associazione Svizzera di Match

Silber für Ernst Freimüller im Stutzer-Wettkampf, Armeewaffen-Gruppe knapp neben den Medaillen

Am 03. August fand in Thun die 13. SMMM statt, dieses Jahr in den nicht-olympischen Disziplinen. Insgesamt 10 Schützen der MSVW waren teilweise in Teams der MSVW oder für den Kanton Zürich im Einsatz. Pistolenschütze Michael Nyffeler schoss zudem beim C-Match 25m für Thurgau, da die MSVW keine eigene Mannschaft hatte (549 Punkte, Rang 9).

Als Highlights kann ich erwähnen:

- Beim Stutzer-Match 3x40 holte Ernst Freimüller für den Kanton Zürich Silber. Er schoss sehr gute 1'113 Punkte.
- Die 1. Armeewaffen-Gruppe mit Köbi Gut (537), Pedro Steinmann (532) und Werner Ade (514) schaffte den hervorragenden 6. Rang, 7 Punkte hinter den Medaillen. Dabei liessen sie diverse auf dem Papier stärkere Teams hinter sich und boten die grosse positive Überraschung des Tages (Bravo!).
- Beim Standard-Gewehr-Match 2x30 schoss Christof Carigiet mit 578 Punkten das drittbeste Ergebnis aller Teilnehmer. Leider waren seine beiden Teamkollegen (Stefan und Toni Pfaller) nicht so stark, so dass es keine Medaille gab.

Pechvogel des Tages war René Lüthi, der wegen einer Verletzung am Bein kurzfristig passen musste. Er war ja in sehr guter Form, muss nun aber ein paar Wochen pausieren.

300m Gewehr 3 x 40 (14 Mannschaften)

Rang	Gruppe	Schützen	Total	Ø
1	TG 1	Brühlmann Stefan 1'139, Bürge Andrea 1'125, Wirz Peter 1'119	3'383	1'127.7
2	ZH 1	Homberger René 1'145, Freimüller Ernst 1'113, Merki Michael 1'111	3'369	1'123.0
3	ZG 1	Gössi Bruno 1'131, Bütler Marcel 1'111, Besmer Armin 1'080	3'322	1'107.3



Die besten im Dreistellungsmatch (von links): die Zweitplatzierten Zürcher mit René Homberger, Michael Merki und Ernst Freimüller; Sieger Thurgau mit Peter Wirz, Andrea Bürge und Stefan Brühlmann; die Drittplatzierten Zuger mit Marcel Bütler, Bruno Gössi und Armin Besmer (Foto: SMV).

300m Standardgewehr 2 x 30 (36 Mannschaften)

Rang	Gruppe	Schützen	Total	Ø
1	OMSV 1	Reichenbach Daniel 581, Grossmann Simon 579, Zahler Martin 576	1'736	578.7
2	GL 2	Ronner Fredi 576, Spielmann Germain 570, Freitag Silvio 556	1'702 40 M.	567.3
3	AG 1	Haltiner Peter 573, Denzler Rolf 566, von Allmen Marlis 563	1'702 38 M.	567.3
5	ZH 1	Carigiet Christof 578, Pfaller Stefan 565, Pfaller Toni 556	1'699	566.3
29	MSVW 1	Ochsner Kurt 563, Nay Christoph 557, Nay Martina 530	1'650	550.0

300m Armeewaffen 2x30 (32 Mannschaften)

Rang	Gruppe	Schützen	Total	Ø
1	AG 1	Morgenthaler Stefan 552, Linder Willy 537, Jenni Peter 519	1'608	536.0
2	EM 1	Stucki Max 532, Riedwyl Christian 532, Eggimann Kurt 527	1'591	530.3
3	NW 1	Kesseli Gerhard 537, Wyss Pius 533, Barmettler Alois 519	1'589	529.7
6	MSVW 1	Gut Jakob 537, Steinmann Pedro 532, Ade Werner 514	1'583	527.7
15	ZH 1	Spühler Martin 524, Berger Guido 519, Baumgartner Bruno 516	1'559	519.7
20	ZH 2	Eggli Hans 523, Feusi Marcel 519, Meier Heinz 511	1'553	517.7
31	MSVW 2	Moser Bruno 509, Reinhard Peter 482, Schweizer Reto 482	1'473	491.0



DER NEUE MAZDA CX-7 EIN ECHTES MULTITALENT!

Als echter Crossover vereint der CX-7 die Eleganz eines Sportwagens mit dem Komfort eines SUVs. Neu ist der Alleskönner auch als 2.2 Turbodiesel Commonrail (173 PS, 400 Nm) erhältlich. Ausserdem gibt's ihn mit 2.3 DISI Turbo Direkteinspritzmotor (260 PS, 380 Nm). Der neue Mazda CX-7 – bereits ab CHF 42900.-. Jetzt Probe fahren!

Energieeffizienz-Kategorie C – F, Verbrauch gemischt 7,5 – 10,4 l/100 km, CO₂-Emissionen 199 – 243 g/km (Durchschnitt aller Neuwagenmodelle 204 g/km).

Autogarage Feldmann AG

Tösstalstrasse 185, 8400 Winterthur, Telefon 052 232 55 55 www.garage-feldmann.ch

GEWEHR 300m

Liegendmatch und Training vom 17. August: Kleine Beteiligung, zähe Bedingungen

Beim ersten Anlass nach den Sommerferien waren nur wenig Schützen am Start. Vermutlich wollte der eine oder andere noch die herrlichen Wetterbedingungen für einen Ausflug nutzen, man kann es niemandem verdenken. Die Wettkämpfer hatten wieder mal typische Ohrbühlbedingungen, so dass die Resultate nicht hoch ausfielen. Die Klasse setzte sich allerdings durch, so dass wir beim Liegendmatch mit Christof Carigiet, Werner Brazerol und Kurt Ochsner drei Favoriten zuvorderst finden. Immer besser in Szene setzt sich Junior Roman Ochsner, der je länger je besser in Fahrt kommt. Sehr gut! Fein auch, dass mit Werner Ade und Hans Aegerter zwei Sturmgewehrscützen mit schossen.

- Liegendmatch

Rang	Name, Vorname	1. P.	2. P.	3. P.	4. P.	5. P.	6. P.	Total
1	Carigiet Christof	97	97	93	97	97	96	577
2	Brazerol Werner	97	94	93	96	95	97	572
3	Ochsner Kurt	86	96	96	95	96	96	565
4	Fässler Paul	94	93	92	94	94	96	563
5	Ochsner Roman	94	90	95	92	95	93	559
6	Tonoli Claudio	92	93	88	93	94	93	553
7	Siegenthaler Werner	93	91	91	92	92	92	551
8	Nay Christoph	94	90	89	92	92	91	548
9	Ade Werner *)	94	87	85	82	94	83	525
10	Aegerter Hans *)	87	81	85	91	93	86	523

*) Schossen mit Armeewaffe

- Freigewehre 3-Stellung

Rang	Name, Vorname	Kniend		Liegend		Stehend		Total
1	Ganz Erwin	92	84	93	92	84	88	533

- Standardgewehre 2-Stellung

Rang	Name, Vorname	Liegend			Kniend			Total
1	Carigiet Christof	97	97	93	90	90	90	557

- Ordonnanzgewehre 2-Stellung

Rang	Name, Vorname	Liegend			Kniend			Total
1	Ade Werner	94	87	85	84	88	80	518
2	Feusi Marcel	92	87	91	82	86	80	518

BLUM OFFSETDRUCK

Die Druckerei im 1.UG Busdepot
Grüzefeldstrasse 35
CH - 8404 Winterthur
Telefon 052 232 18 94
Fax 052 232 26 26
office@blum-offsetdruck.ch

**text + bild-
bearbeitung**

gestaltung

schnelldruck

offsetdruck

digitaldruck

ausrüsten

abholservice

lieferservice

**geschäfts-
drucksachen**

**werbe-
drucksachen**

**gastro-
drucksachen**

**vereins-
drucksachen**



SCHNELL
DRUCK
GRÜZE

www.blum-offsetdruck.ch

Wir drucken
für Handel und
Industrie, Gewerbe
und Vereine

Vrenelimatch vom 24. August: Roman Ochsner holt Vreneli

Junior Roman Ochsner ist der einzige neue Vreneligewinner in 2013, das er sich im Zweistellungsmatch der Standardgewehre verdiente. Roman hatte es allerdings nicht leicht und er musste schwer kämpfen. Nach schwacher Startpasse steigerte er sich massiv und liess eine 99er-Passe folgen. Auch den Rest des Matches absolvierte er gut, so dass er am Schluss 539 Punkte erreichte. Herzliche Gratulation, Roman! Der andere Junior, Stefan Gubler, schlug sich mit 535 Punkten auch gut.

Bei den übrigen Resultaten fielen mir besonders positiv auf:

- Ernst Freimüller war auch diesmal beim Dreistellungswettkampf eine Klasse für sich.
- Bei den Standardgewehren brillierte Tagessieger Marcel Ochsner liegend, während „Altmeister“ Werner Brazerol kniend einen ganz starken Eindruck hinterliess.
- Letzteres gilt auch für unsern Sturmgewehrschützen Martin Spühler, dem Kniend eine Glanzleistung gelang.



KESSELRING

JAGD & FISCHEREI • SPORTWAFFEN • OPTIK
Bahnhofstrasse 56 • 8500 Frauenfeld • Tel. 052 721 56 35 • Fax 052 721 45 56

Wir haben Verstärkung erhalten!

Beat Wasescha unser Büchsenmacher berät sie gerne und kompetent in allen schiesstechnischen Belangen. Alle Büchsenmacherarbeiten werden termingerecht in unserer eigenen Werkstatt erledigt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen
Gut Schuss.

**Eine Fahrt nach Frauenfeld lohnt sich immer!
Gute Parkierungsmöglichkeit hinter dem haus!**

Freigewehre 3-Stellung

Rang	Name, Vorname	Kniend		Liegend		Stehend		Total
1	Freimüller Ernst	91	96	96	95	85	90	553
2	Carigiet Christof	95	91	98	96	76	79	535
3	Ganz Erwin	84	80	91	79	86	87	507

• Standardgewehre 2-Stellung

Rang	Name, Vorname	Liegend			Kniend			Total
1	Ochsner Marcel	99	98	97	93	94	93	574
2	Bretscher Hugo	94	96	95	95	93	93	566
3	Brazerol Werner	95	94	88	96	93	99	565
4	Nay Christoph	92	96	94	93	92	95	562
5	Fässler Paul	97	91	97	88	90	82	545
6	Ochsner Roman	88	99	95	81	86	90	539
7	Gubler Stefan	88	90	95	85	88	89	535
8	Tonoli Claudio	92	92	94	84	85	81	528

• Ordonnanzgewehre 2-Stellung

Rang	Name, Vorname	Liegend			Kniend			Total
1	Spühler Martin	91	83	88	87	93	91	533
2	Feusi Marcel	85	87	81	86	87	82	508
3	Ade Werner	85	90	91	74	76	81	497

Achtung – Achtung – Achtung – Achtung - Achtung

24. Winterthurer Kniendmeisterschaft 2014

- Donnerstag, 24. April 17.30 - 19.30 Uhr
- Freitag, 09. Mai 18.00 - 20.00 Uhr
- Samstag, 10. Mai 09.30 - 11.30 Uhr, 13.30 – 15.30 Uhr

Weitere Informationen : www.kniendmeisterschaft.ch oder www.msvw.ch

Bitte schon mal in die Agenda eintragen. Wer plant hat Zeit!

GEWEHR 50m

Keine neuen Informationen. Nebst der dez. Matchmeisterschaften (siehe vorne) gab es keine weiteren Wettkämpfe. Am 15. September folgt dann der Vrenelimatch. Macht zahlreich mit!

SIUS In Forschung und Entwicklung
um Jahre voraus...

Official ISSF Results Provider
Weltweit einziges System
mit ISSF- und SSV-Zulassung
für alle Distanzen

HS25/50 HYBRIDSCORE®

**Jetzt ist sie da:
Die neue Hybridscheibe
für 25m und 50m
Pistole und Kleinkalibergewehr**

**Der Durchbruch
ist gelungen!**

Lieferbar ab März 2013

ISSF-Zulassung Phase 1 (erteilt Januar 2013)

- Hybrid-System (zweifach Pseudo-IR-Laser-Messung und akustische Messung)
- Berührungslose Messung in der Zielebene
- Kein Parallaxefehler
- Sensationelle unerreichte Genauigkeit
- Zahlreiche Ausbaumöglichkeiten (z.B. Prellrahmen für Stahlmantelgeschosse)
- Weltweite Patentanmeldung
- Unschlagbares Preis-/Leistungsverhältnis

Sie planen einen Schiessstand? Kontaktieren Sie uns !

SIUS AG | Im Langhag 1 | CH-8307 Effretikon
Tel. +41 52 354 60 60 | Fax +41 52 354 60 66
www.sius.com | admin@sius.com

**Keine Verschleiss-Gummirollen
= geringe Betriebskosten**



Willkommen bei der ZKB in Oberwinterthur.

www.zkb.ch

Die nahe Bank  **Zürcher
Kantonalbank**

GERWER OPTIK AG seit 1954 für Sie da



Die Nr. 1
in der Schweiz für
Schiessbrillen

Ab 11. Mai 2013 neue Adresse:

Telefon : 044 312 77 52
Boulevard Lilienthal 23, 8152 Glattpark - Zürich

Für neue Ideen immer am Werk

Karin's Werk

www.karins-werk.ch

Besuchen Sie mich am
Samstag, 28. September,
am 11. Herbst-Märt
in Neschwil ZH

MSVW-Aktivmitglied

PISTOLE 50m

Training vom 19.06.2013

Kern Sandra trainierte als einzige und schoss 495 Punkte.

Training vom 03.07.2013

Jeder der drei Schützen schoss zwei höchste Passen, und Sandra Kern gelangen zum Auftakt sogar 90 Punkte (höchste Passe des Tages), aber am Schluss setzte sich Walter Aeberhard dank seiner Ausgeglichenheit deutlich durch.

Rang	Name, Vorname	1. P.	2. P.	3. P.	4. P.	5. P.	6. P.	Total
1	Aeberhard Walter	78	83	82	81	81	87	492
2	Kern Sandra	90	78	78	79	84	71	480
3	Fodor Vojtech	75	79	85	84	74	82	479


Training vom 03.07.2013

Vojtech Fodor schoss einen guten Match. Insbesondere die drei letzten Passen waren tip top, so dass er den Tagessieg holen konnte. Jürg Wichser trainierte nur wenige Passen und schoss kein Match-Programm.

Rang	Name, Vorname	1. P.	2. P.	3. P.	4. P.	5. P.	6. P.	Total
1	Fodor Vojtech	73	78	80	89	83	84	487
2	Amacker Stephan	77	77	76	81	81	86	478
3	Reutimann Kurt	74	72	82	80	69	76	453

*Baue und wohne
mit **Holz***

Jakob Hofmann
MSVW-Mitglied



HOFMANN
Zünikon 8
8543 Bertschikon
Tel. 052 - 337 14 16
Fax 052 - 337 22 29

**Holzbau
Verkleidungen
Isolationen**

MSVW-Aktivmitglied

Training vom 21.08.2013

Walter Aeberhard knackte die 500 Punkte und verbuchte ebenfalls die beste Passe mit 90 Punkten. Kurt Reutimann trainierte drei Passen, dann brach er das Programm ab.

Rang	Name, Vorname	1. P.	2. P.	3. P.	4. P.	5. P.	6. P.	Total
1	Aeberhard Walter	86	81	86	82	90	80	505
2	Amacker Stephan	80	84	79	75	78	79	475
3	Fodor Vojtech	80	83	78	86	68	78	473

Vrenelimatch vom 24.08.2013 in Wüflingen

(KR) Sehr schlechte Bedingungen durch starken Regen und seitliche Winde. Trotzdem erreichten die drei Ersten annehmbare Resultate, während für Kurt auch ein Waffenwechsel nichts nützte.

Walter Aeberhard konnte auch diesmal die 500 Punkte-Marke übertreffen. Das Vreneli gewann niemand, da es alle schon besitzen.

Rang	Name, Vorname	1. P.	2. P.	3. P.	4. P.	5. P.	6. P.	Total
1	Aeberhard Walter	90	82	84	86	82	79	503
2	Fodor Vojtech	76	83	78	75	84	81	477
3	Amacker Stephan	79	79	78	80	83	77	476
4	Reutimann Kurt	66	60	75	64	65	57	387

Gebr. Oetiker AG Malergeschäft

Malen · Tapezieren · Innen- und Aussenisolationen
Airbrush · Kunststoffputze · Fassadenrenovationen

Gegründet 1943

Pflanzschulstrasse 29
8400 Winterthur
www.gebr-oetiker.ch

Tel. 052 232 83 63
Fax 052 232 83 63
info@gebr-oetiker.ch

TRELAG

Muldenservice

Kranarbeiten

Elektrogerätesammelstelle



TRELAG AG - Im Gispert 10 - 8457 Humlikon

Tel: 052/317'37'37 - Fax: 052/317'35'43 - info@trelag.ch



WIR BEWEGEN BILDER
WIR BEWEGEN BILDER
WIR BEWEGEN BILDER

Ihr Partner für Film-/Videoproduktion, Multimedia,
3D-Animation, Event-Support und mehr ...

mkr productions GmbH

Martin Reutimann

+41 (0)52 243 10 83

www.mkrproductions.com

Youtube & Co.
Gerne Informieren
wir Sie über ihre
Möglichkeiten

PROV. KALENDER 300m SAISON 2014

Monat	Tag	Zeit	Ort	Anlass
März	01.	13:30	Ohrbühl	Eröffnungs-/Tobleronematch (nur bis 15.30 Uhr)
	08.	13:30	Ohrbühl	Training (nur bis 15.30 Uhr)
	15.	09:30	Ohrbühl	Training
	12.	09:30	Ohrbühl	Training
	29.	13:30	Ohrbühl	Winterthur - Zürich - Glarus
April	05.	13:30	Ohrbühl	Winterthur - Zug
	12.	??	??	Nidwalden - Winterthur
	24.	17:30	Ohrbühl	Vorschiessen 24. Winterthurer Kniendmeist.
	26.	VM	BL	4-Kt-Match (BL-ZH-LU-FR; spez. Aufgebot)
Mai	03.	13:30	Ohrbühl	Winterthur – Graubünden
	09.	18:00	Ohrbühl	24. Winterthurer-Kniendmeisterschaft
	10.	09:30	Ohrbühl	24. Winterthurer-Kniendmeisterschaft
	10.	13:30	Ohrbühl	24. Winterthurer-Kniendmeisterschaft
	31.	13:30	TG	Thurgau – Appenzell AR – Winterthur
August	16.	13:30	Ohrbühl	Liegendmatch & Training
	23.	13:30	Ohrbühl	Vrenelimatch
Okt.	04.	13:30	Ohrbühl	Schlussmatch MSVW (mit anschl. Nachtessen)

Bitte in der Agenda den GV-Termin notieren:
Donnerstag, **20. Februar 2014** in der Schützenstube Ohrbühl

MIGROS
kulturprozent

www.bwt.ch



Wir bringen Gebäude in Form

Ihre Spezialisten für Umbau • Schadstoffsanierung • Tiefbau • Holzbau

Winterthur 052 224 31 31
Zürich 044 325 18 18

Turbenthal 052 397 28 88
Wetzikon 044 930 61 27



IN KÜRZE

Folgenden Artikel habe ich von Christof Carigiet übernommen. Christof schreibt erfrischende Berichte auf der AXIA TRIPLEX-Homepage, die ich gerne empfehle. Man lernt einiges über das Schiessen und kann zwischendurch auch herzlich lachen. Ähnlich wie beim Moutathlaer Wetterschmöcker Martin Horath, wenn ich ihn in Aktion sehe resp. erlebe. Link: <http://www.axiatriplex.com/carigiet-s-erfahrungen/>

Heinz Bolliger erzielt im Liegendmatch 562 Punkte mit 3 Scheibenfehlern

Wer kennt ihn nicht? Heinz Bolliger, in seinen jungen Jahren Hockeyspieler beim ZSC, Ehemaliges Aktivmitglied der Schweizer Schützennationalmannschaft, 20 Jahre Nationaltrainer der Schützen.....es würde weniger Zeit brauchen, aufzuzählen, was Heinz nicht schon alles für Ämter inne hatte, aber es braucht zu lange, diese Tätigkeiten zu finden.

Heute noch mit guten 70 Jahren an allen Fronten als Feuerwehrmann, 20 Stunden am Tag im Einsatz zum Wohl der Schützen, Mails werden auch um 3.00 Uhr Morgens beantwortet! Unglaublich!

Obwohl Heinz Bolliger sich zu wenig Zeit nimmt, um selber zu schiessen, hat er immer wieder seine Sternstunden. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge erzählte er mir von seinem kürzlich geschossenen Liegendmatch. 562 Punkte habe er erzielt.....na ja, dachte ich mir....und dann folgte aber der Hammer.....leider habe er 3x Nachbarshilfe betrieben.....562 Punkte mit 3 x 0.....das habe ich so noch nie gesehen.....Trotzdem Bravo Heinz!Nebenbei.....die Kranzlimite war 542 Punkte....

Fazit: Schreibe deine Scheibennummer auf und lege sie zur Munition die du verschiesst. Gäll Heinz:)



Heinz Bolliger, Lokomotivbauer und "Feuerwehrmann"

Starke Leistungen von MSVW-Schützen am Kantonalmatch

Am 09. - 11. August trafen sich die besten Match-Schützen des Kantons Zürich zum Kantonalmatch. Von den MSVW-Schützen gibt es folgende Medaillen-Plätze zu vermelden:

- Standardgewehr 300m, 3-Stellungsmatch: Ernst Freimüller Bronze
- Standardgewehr 300m, 2-Stellungsmatch: Marcel Ochsner Bronze
- Armeewaffen 300m, Liegendmatch: Martin Spühler Gold
- Armeewaffen 300m, Liegendmatch: Urs Stähli Bronze
- Kleinkaliber 50m, 2-Stellungsmatch: Harald Barth Bronze
- Kleinkaliber 50m, Liegendmatch Elite: Harald Barth Gold

Zudem gab es viel weiter gute Leistungen, die alle auf der Homepage des Zürcher Schiesssportverbandes nachgelesen werden können. Allen Schützen ganz herzliche Gratulation zu den sehr guten Leistungen.



Oben, von links nach rechts:

Homberger, Bachmann, Freimüller; Pfaller, Maag, Ochsner; Langenecker, Spühler, Stähli.

Unten, von links nach rechts:

Schenk, Barth, Landis; Hüscher, Merki, Barth.

ERLEBNISBERICHT 70

Interessante Aufgabe, mit sehr viel Ärger

In Belém, der Hauptstadt des Staates Pará, baute die Brasilianische Marine 1955 / 56 im Auftrag der USA ein Trockendock, um die im Meer vor Brasilien kreuzenden amerikanischen Kriegsschiffe periodisch warten zu können. Das zum Docken der Schiffe benötigte Wasser sollte dem Amazonasstrom entnommen werden, wobei für den Antrieb der riesigen Pumpen eine elektrische Leistung von ca. 7'000 KW erforderlich war. SULZER hatte die Konkurrenzausschreibung zur Lieferung der schlüsselfertigen Diesel-Elektrischen Zentrale gewonnen und mich damit beauftragt, praktisch unter dem Äquator bei schlimmen klimatischen Bedingungen die Montage von vier Motoren 8BAF36 mit Secheron-Generatoren zu leiten. Versprochen wurde mir, dass ich in Belém stationiert werden sollte, um dort im Norden von Brasilien einen Stützpunkt (Vertretung) zu bilden. Vorerst sollte ich die Montage der Kraftzentrale für die Marine leiten und nebenbei auch der Amazonasschiffahrtsgesellschaft (SNAPP) bei der Betreuung ihrer 12 neuen Schiffe, die mit SULZER-Motoren ausgerüstet waren, beistehen. Ferner sollte ich neue Kunden für den Kauf von Dieselmotoren gewinnen, wozu ich speziell ausgebildet wurde. SULZER lag auch in einer Ausschreibung für den Bau eines grossen Kühlhauses mit Schlachthaus auf der Insel Marajo gut im Rennen. Weil erwartet wurde, dass ich für die Abwicklung gewisser Geschäfte eine Vollmacht benötigen würde, wurde mir die Prokura erteilt.



DROSG
Schlüsseldienst
Sicherheitssysteme
SDW

Spezialgeschäft für Schlüssel + Schloss
Schlossreparaturen
Schlossöffnungsdienst

www.drosg.ch
office@drosg.ch

Drosg + Co
Schlüsseldienst
Zürcherstrasse 30a
CH-8400 Winterthur
Telefon 052 265 10 40
Telefax 052 265 10 41

Mir war versprochen worden, für die Montage der Zentrale einige versierte Monteure nach Belém zu delegieren, deren Arbeit ich zu überwachen bzw. zu leiten hätte. Leider blieb es aber bei leeren Versprechungen und schlussendlich hatte ich die ganze Zentrale, inklusive den kompletten elektrischen Teil und die gesamte Wasserrückkühlanlage, allein mit einheimischen ungelerten Hilfskräften zu installieren. Auch wurde ich ständig damit vertröstet, mir für die Montage des elektrischen Teils der Zentrale einen Spezialisten nach Belém zu entsenden, doch auch da blieb es bei der Versprechung. Natürlich war die bevorstehende Aufgabe für mich äusserst interessant, wenn auch entsprechend anspruchsvoll. Ganz enorm erschwert wurde die Aufgabe durch das zermürbende Klima jener Gegend. Am negativsten aber wirkte sich aus, dass bei der Vergebung des Auftrags zum Bau der Diesel-Zentrale der Chef der Bauleitung übergegangen worden war, als SULZER die einflussreichsten Leute „beschenkte“. Dieser Mann war deshalb von A bis Z gegen SULZER eingestellt, worunter ich am deutlichsten zu leiden hatte, weil er mir jede Hilfeleistung ausschlug, wenn ich ihn darum ersuchte.

Als ich zum ersten Mal den Gebäuderohbau aufsuchte, in welchem ich die Aggregate zu installieren hatte, sah ich mich gezwungen, mein Auto etwa 100 Meter davon entfernt stehen zu lassen, weil das Gebäude von einem Gürtel aus fusshohem zähem Schlamm ein Weiterfahren verunmöglichte. Ursache des „Sumpfes“ war das Grundwasser der Amazonas Stromes, dessen Niveau nur etwa 4 Meter tiefer als die Umgebung der Zentrale lag. Das Schiff, mit welchem das einige hundert Tonnen wiegende Material von Europa nach Belém transportiert werden sollte, war noch nicht eingetroffen. Auch jenes, das die vielen Rollen Elektro-Kabel aus dem Süden des Landes bringen sollte, war noch nicht eingelaufen. Somit hatte ich ausreichend Zeit, die Betonkonstruktion des Gebäudes, insbesondere die von den Marineleuten erstellten Motor – und Generatorfundamente, auf Masshaltigkeit zu überprüfen, weil ich diesbezüglich schon oft Überraschungen erlebt hatte. Schliesslich wollte ich sicher sein, die Aggregate auch wirklich montieren zu können. Wie sehr dies notwendig war, zeigte sich schon nach kurzer Zeit, entsprach doch kaum ein wichtiges Mass den Bauplänen. Schon von Auge sah ich, dass bei allen vier Fundamenten die Achslinien für die Motoren und Generatoren nicht fluchteten. Als ich auch feststellte, dass nicht eine einzige Fundamentschraube für die Motoren oder Generatoren hätte platzieren können, weil die Löcher dafür nur etwa einen Fünftel der erforderlichen Tiefe hatten, musste ich einige Mal leer schlucken. Einen weiteren Schock erlebte ich beim Messen der Abstände zwischen den Gebäudesäulen. Diese waren um 5cm zu kurz, was bedeutete, dass für die in der Schweiz fertig verdrahteten Schalttafeln zu wenig Platz vorhanden war. Weiter schlimm war ferner, dass die beiden etwa 45m langen Beton-Längsträger, auf welche ich die Schienen für den 10t-Laufkran hätte montieren sollen, um 30cm zu weit auseinander waren. Viele weitere Unstimmigkeiten kamen noch hinzu, sodass ich verärgert und enttäuscht dem verantwortlichen Bauleiter der Marinebasis vorschlug, die ganze bauliche Konstruktion zu sprengen und durch jemanden erstellen lassen, der dazu fähig sei. Ich würde zurückreisen und dann

wieder kommen, wenn bauseitig die Masse so seien, dass ich mit der Montage beginnen könne.

Damit hatte ich, wie sich herausstellte, einen nicht mehr gutzumachenden Fehler begangen, denn der Betroffene fühlte sich in seiner Ehre aufs tiefste gekränkt und beleidigt. Statt mich bei der Montage zu unterstützen, wie es seine Pflicht gewesen wäre, gewährte er mir beim Bau der Zentrale nicht nur keinerlei Hilfe mehr, sondern legte mir Hindernisse in den Weg, wo es nur möglich war.

Es gäbe allein darüber wohl ein ganzes Buch zu füllen, wollte ich aufzählen, mit wie vielen Schwierigkeiten ich dauernd konfrontiert wurde. Weil, wie erwähnt, am ganzen Gebäude kaum ein Mass unseren Plänen entsprach, sah ich mich gezwungen, die vier riesigen Betonfundamente von je ca. 12 m Länge, 4 m Breite und 3 Meter Höhe, auf welche die Motoren und Generatoren hätten platziert werden sollen, von Hand komplett heraus zu spitzen und neu erstellen zu lassen. Ein Heer von Arbeitern musste in der Folge mit Presslufthämmern oder mit Handwerkzeugen an vielen Orten Beton abspitzen, bis die Fundamente unter meiner Leitung neu geschalt und betoniert werden konnten. An vier Hauptsäulen auf der einen Seite des Gebäudes musste ebenfalls Beton abgespitzt werden, bis genügend Platz für die Schalntafeln vorhanden war. Besonders mühsam war, die Spannweite zwischen den ca. 45 m langen Beton-Längsträger zur Platzierung der Schienen für den Laufkran um etwa 30 cm zu reduzieren.



Villiger
Trek
Flyer
Gary Fisher

MOROF
2-Rad Sport Kollbrunn

Dorfstr. 9, 8483 Kollbrunn, Tel: 052 383 11 42
www.morof.ch, e-mail: info@morof.ch

Mit uns bleiben Sie in Bewegung !

Statt mit der Montage beginnen zu können, dröhnten während Wochen aus dem in Staubwolken gehüllten Gebäude Lärm, während sich draussen, etwa 100m weit entfernt, Berge von Kisten stapelte, die inzwischen per Schiff im Hafen von Belém eingetroffen und mit Lastwagen, so nahe wie es die Bodenverhältnisse erlaubten, zum Montageort gebracht worden waren.

Als die Änderungsarbeiten am und im Gebäude soweit fortgeschritten waren, dass die Kisten hätten ins Gebäude geschafft werden konnten, wäre mir der Raupenkran der Marinebasis von grossem Nutzen gewesen. Der Bauleiter verweigerte mir jedoch dessen Benützung. Mit Hilfe von Balken, Brettern und Baumstämmen liess ich eine Art Rutschbahn erstellen, auf welcher dann die schweren Kisten mühevoll zur Zentrale geschoben und gezogen wurden, was natürlich das X-Fache an Zeitaufwand erforderte.

Obwohl der Montagebeginn auf Grund der vielen bauseitig verursachten Fehler massiv verzögert wurde, hinderte es den Bauleiter nicht, dem Marineministerium in Rio zu rapportieren, dass der Beginn der Montage durch mich verzögert würde!

Der in seinem Stolz gekränkte Bauleiter versuchte während dem gesamten weiteren Verlauf der Montage, durch Schikanen zu erschweren, die soweit führten, dass ich Schritt für Schritt von Marinefusillieren umgeben war, die mich zu überwachen hatten. Mit einem solchen, in rot-weisser Uniform gekleideten, netten, schokoladenfarbenen Burschen kam ich eines Tages in ein freundschaftliches Gespräch. Wir plauderten über allerhand und dabei beging ich einen Fehler, weil ich diesem im Spass anvertraute, ich sei in der Schweizerarmee u.a. auch im Nahkampf ausgebildet worden und sicher würde es mir leicht fallen, ihm das Gewehr zu entreissen, wenn ich nur möchte. Es dauerte nur zwei Tage, als mir von unserem Büro in Rio telegrafisch mitgeteilt wurde, das Marineministerium hätte sich beschwert, ich hätte laut Aussage des Bauleiters einem Fusilier mit gewaltsamer Entwaffnung gedroht! Da ich weder eines Tages ein Messer im Rücken oder eine Kugel im Kopf riskieren wollte, zog ich es vor, ab sofort mit den Bewachern nicht mehr zu sprechen. Angenehm war das Arbeiten unter solchen Umständen natürlich nicht.

Der angelieferte, für die Zentrale bestimmte Lauf-Kran, bestehend aus zwei Doppel-T-Profilbalken von 13,0 Metern Länge und 60 cm Höhe, war beim Transport auf dem Schiff so unsachgemäss gelagert worden, dass er krumm und verzogen eintraf. Zum Glück hatte ich in meiner Ausbildung auch einiges über Wärmeausdehnungen gelernt, sodass die riesigen Stahlträger durch entsprechendes Erwärmen mit Schweissbrennern wieder „gerade gerichtet“ werden konnten. Die Platzierung des Laufkrans erwies sich äusserst schwierig, weil dazu hoch oben im Zentralengebäude schwere Flaschenzüge zu befestigen waren, mir jedoch keine entsprechend lange Leitern zur Verfügung standen. Ich löste dann aber auch dieses Problem, wobei die einheimischen Arbeiter beim Erklettern der Dachkonstruktion eine affenartige Gewandtheit entwickelten.

Um von meinem Bungalow zur Zentrale zu gelangen, benutzte ich mein eigenes Auto. Als an diesem eines Tages das Anlasser-Gehäuse brach, wurde mir seitens der Bauleitung, nur um mich zu schikanieren, kein Fahrzeug zur Verfügung gestellt. Weil ich zur

Beschaffung von Lebensmitteln aus der sieben Kilometer entfernten Stadt auf ein Auto angewiesen war, kutschte ich deshalb meinen Wagen in die Zentrale, hob ihn mit dem Kran hoch, demontierte den Anlasser und machte davon ein Modell zum Giessen eines neuen Gehäuses aus Bronze. Damit ich mein Auto ohne Anlasser gebrauchen konnte, liess ich neben der Zentrale sowie in meinem Garten je eine Rampe aus Holz erstellen, auf die ich jeweils den Wagen hochfuhr und ihn dort parkierte. Mit eingelegtem Gang liess ich ihn dann jeweils wieder von der Rampe rollen, damit der Motor (ohne Anlasser) ansprang, sodass ich solange ohne Anlasser auskommen konnte, bis ich diesen repariert hatte.

Musste ich in die Stadt, liess ich den Wagen vor dem Geschäft laufen oder rief einige herumstehende Einheimische, mir gegen ein Trinkgeld den Wagen anzuschieben. Das selbstgefertigte Anlassergehäuse tat schliesslich seinen Dienst perfekt, bis mir von Rio ein Ersatzgehäuse geliefert wurde. Erwartungsgemäss rapportierte der Bauleiter an das Marineministerium, ich verschleppe den Ablauf der Montage dadurch, dass ich mein privates Fahrzeug revidiere, was mich jedoch kalt liess, denn schliesslich brauchte ich mein Auto täglich, um die notwendigen Lebensmittel für meine Familie besorgen zu können. Allen Widerwertigkeiten zum Trotz hatte ich schliesslich die Zentrale fertig und betriebsbereit installiert, und dies erst noch, bevor die Marine für das Trockendock Strom benötigte. Ich verfügte nun also über 8'000 KW Leistung, für die ich keinen Abnehmer hatte, weil die Bauleitung mit der Erstellung des Dockes weit im Rückstand war.

Als die ganze Anlage betriebsbereit war, liess ich SULZER wissen, dass ich diese nicht in Betrieb nehme, ohne dass sie durch einen Spezialisten von BBC kontrolliert worden war. Ich hatte sämtliche Anschlüsse gewissenhaft nach Schema angeschlossen, falls jedoch im Schema ein Fehler vorhanden war, diesen auch übernommen. Herr Zimmermann von BBC fand auch tatsächlich drei Fehlanschlüsse (Schema), derentwegen allerdings kein Schaden entstanden wären.

Die Inbetriebnahme aller vier Diesel-Generatorgruppen sowie der Rückkühlanlage erfolgte ohne jegliche Störung. Leider konnte ich diese nicht voll belasten, weil der Bau des Docks weit hinter dem Terminplan zurück lag.

Weil ich insgeheim befürchtete, dass an der fertigen Installation Sabotage getrieben werden könnte, verlangte ich, dass diese bewacht würde, bis sie offiziell von der Marine übernommen werde. Als ich eines Sonntagmittags mal schnell zur Zentrale fuhr, um nachzuschauen ob die Bewachung funktioniere, traf ich den Wächter schnarchend und tief schlafend auf einem Stuhl vor dem Eingang sitzen. Ohne dass er etwas merkte, entnahm ich ihm den Schlüsselbund aus seinen Händen und fuhr nach Hause. Als ich mich bei der Bauleitung betreffend mangelhafte Bewachung beschwerte, erntete ich wegen meines Vorgehens nur Vorwürfe statt Unterstützung.

Allen Widerwärtigkeiten zum Trotz wurde die Zentrale ein wahres Bijou und wurde entsprechend oft als Vorzeigeobjekt benutzt, wenn hohe Staatspersönlichkeiten in Belém weilten. Auch ich war natürlich stolz darauf, dass ich diese Zentrale, allen Hindernissen, die mir in den Weg gelegt wurden, zum Trotz, ohne Unfall oder Schaden fertig stellen

konnte. Natürlich wäre es ohne die gegenseitigen Querelen mit der Marine-Bauleitung angenehmer gewesen. Da ich unter diesen Umständen nicht länger in Belém tätig sein wollte, wurde ich nach Rio zurückgerufen, wo ich bis zum Vertragsende von Rio aus Einsätze tätigte.



*Diesel-elektrische Zentrale Val de Caes,
Belem do Parà, Brasil*

Ring am Finger, bedeutet gut bei Kasse.

Zu meinen Aufgaben in Belém gehörte u.a. auch das Einkassieren von Geld, das uns Kunden noch schuldeten. Ein solcher Fall war z.B. ein Schiffsbesitzer namens Zeno Ferreira. Dieser schuldete uns noch etwa 1 Million Cruzeiros. Um diese Summe, oder wenigstens einen Teil davon, einzutreiben, besuchte ich Zeno Ferreira einige Male in seinem Büro, doch war er entweder nicht anwesend oder hatte irgendeine Ausrede. Bei irgendeiner Gelegenheit erfuhr ich von einem anderen Schiffsbesitzer, dass ich bei Zeno nur dann Geld erhalte, wenn er an seiner linken Hand den grossen Brillantring trage. Diesen Rat merkte ich mir natürlich und machte bei ihm lediglich hin und wieder einen Höflichkeitsbesuch, um ihn als Kunden nicht zu verärgern. Trug er den Ring nicht, erwähnte ich auch nichts betreffend dem ausstehenden Geld. Eines Tages bemerkte ich jedoch den Ring an seiner Hand und siehe da, mit aller Freundlichkeit offerierte er mir einen Whisky und stellte mir den Check über die ganze Summe aus, die er uns noch schuldete.

Versprochen ist noch nicht verkauft!

Eines schönen Tages hoffte ich fest, erstmals einen Motor verkauft zu haben, denn in Belém gehörte es auch zu meinen Aufgaben, neue Kundschaft zu finden. Was viele Firmen damals nicht hatten, waren vorrätige, also kurzfristig lieferbare Schiffs-Motoren. So hatte ich eines Tages einen Interessenten, der sich sehr interessiert zeigte, bei uns einen Motor zu kaufen, den ich dann in seinem Schiff einbauen sollte. Preis, Liefer- und Zahlungsbedingungen waren mit Rio bereits telegrafisch vereinbart worden und ich war fest davon überzeugt, das Geschäft sei unter Dach. Ich weiß heute nicht mehr wie der Mann hiess, doch weiss ich noch genau, dass Marthi und ich von ihm für Sonntag zum Mittagessen eingeladen waren, um den Geschäftsabschluss bei einem typisch brasilianischen

Mittagsessen zu feiern. Zur vereinbarten Zeit fuhren wir bei seinem Haus vor, fanden jedoch sein Haus völlig verlassen vor. Ein Nachbar, bei dem ich mich über den Verbleib meines „Käufers“ erkundigte, teilte mir mit, dass dieser heute Morgen mit der ganzen Familie, mit Ziel obere Amazonasregion, abgereist sei. Soviel ihm bekannt sei, meinte der Nachbar, sei er auf seine Ländereien gereist, von wo er vermutlich erst in etwa einem halben Jahr wieder nach Belém zurückkehre. Statt meinen ersten Verkaufserfolg nach Rio melden zu können, hatte ich nun zu berichten, wie enttäuschend der hoffnungsvolle „Geschäft-Abschluss“ ausgegangen sei.

Schmuggel Eldorado Belém

Belém war zu jener Zeit schlichtweg das Eldorado der Schmugglerei. Die geografische Lage war für das Schmuggeln ja bestens geeignet, denn die vielen Flussläufe des Amazonasbeckens konnten von der Polizei unmöglich lückenlos überwacht werden. Dazu halfen Advokaten, Richter und sonstige Persönlichkeit kräftig, mit beim Schmuggel ihre Vermögen zu vergrössern.

Whisky zu haben war zu jener Zeit geradezu ein Muss, denn weil dessen Einfuhr verboten war, galt es geradezu als Prestige, solchen zu besitzen. Wollte man jemandem einen Gefallen tun, schenkte man ihm eine Flasche Whisky. Cuba Libre (Whisky mit Coca Cola) war damals in Belém in jeder Bar das Modegetränk. An Geburtstagsfeiern oder sonstigen Festen galt Cuba Libre als Renommiergetränk erster Klasse. Aber woher den Whisky nehmen, wenn dessen Einfuhr doch verboten war? So lief der Whiskyschmuggel in Belém eben auf Hochtouren.

Ich hatte einem Schiffsbesitzer gefallenshalber den Motor seines Schiffes inspiziert und die nötigen Anordnungen für die Reparatur gegeben, wofür ich äusserst gut entlohnt wurde. Ich wusste, dass der Mann mir auch zu Whisky verhelfen könnte, wenn ich solchen wollte, und so bat ich ihn, mir zu einer Kiste dieses Gebräus zu verhelfen. Wie ich dazu kam lief wie in einem Gangsterfilm ab. Ich wusste nicht, wo ich den Whisky kaufen sollte, sondern nur, dass ich abends, möglichst genau um 20.00 Uhr, mit meinem Auto langsam vor dem Grandhotel vorbeifahren soll. Genau gegenüber der Eingangstür stehe ein weiss gekleideter Herr mit roter Krawatte. Diesem soll ich durch Kopfnicken andeuten, dass ich ihn bei der nächsten Vorbeifahrt aufnehmen werde. So geheissen, so getan. Bei der Zweiten Vorbeifahrt trat der Herr an den Wagen, stieg ein und gab mir sofort an, wohin ich zu fahren habe. Aber natürlich sagte er mir keine Adresse sondern befahl nur, links, geradeaus, erste Strasse rechts etc., bis er mich hiess, vor einer schönen Villa anzuhalten. Er stieg aus, ging zur Tür und läutete, worauf ihm eine elegante Dame öffnete. Nach einem kurzen Wortwechsel wurde mir Zeichen gegeben, in den Park zu fahren und vor der grossen Garage anzuhalten. Beim Schwenken des Autos hatten meine Scheinwerfer kurz eine Tafel am Haus beleuchtet, auf welcher ich blitzschnell lesen konnte: Dr. Alfredo de Almeida, Advocado, Alfandego do Belém, also Anwalt der Zollbehörde von Belém. Jemand öffnete die Kipptür zur Garage, in welcher Berge von Kisten

mit Whisky gelagert waren. Ein Wortwechsel fand während der ganzen Abholzene nicht statt. Mein Begleiter setzte sich wieder neben mich ins Auto und dirigierte mich auf Umwegen zurück in die Nähe des Grandhotels, wo er ausstieg und verschwand. Mir war natürlich glasklar, dass ich vom obersten Zoll-Chef Whisky erstanden hatte, den dieser durch seine Kontrollbeamten irgendwann kleinen Schmugglern abgenommen hatte.

Cadillac gefällig?

Ein anderer, nicht minder dubioser Fall, war in Belém das Schmuggeln von Autos. Was der Whisky bei den Getränken bedeutete, waren Cadillacs bei den Autos. Der Import von Autos war zu jener Zeit verboten, und doch wimmelte es in Belém von solchen neuen, grossen Limousinen. Von einem Schiffsbesitzer, mit dem ich befreundet war, wurde mir angeboten, falls ich es wünschen sollte, würde er mir auch einen Cadillac „importieren“! Bedingung war, ihm 500'000 Cruzeiros (damals etwa 4'000 Fr.) Vorauszahlung zu leisten, dann werde er mir in etwa 5 Wochen einen Cadillac neuesten Typs liefern, an dem allerdings die Türen fehlen würden. Für das Geld hätte ich keinen Beleg erhalten, und so war mir das einzugehende Risiko entschieden zu gross, weshalb ich die Offerte ablehnte.

Etwa 5 Wochen später lief tatsächlich ein Frachtschiff aus Amerika kommend in Belém ein, das mit lauter Cadillacs ohne Türen beladen war. Die Zollbehörden konfiszierten die Autos natürlich sofort, doch nur Tage danach sah man viele solcher Autos ohne Türen in der Stadt zirkulieren. Diese waren vom Zoll zu Schleuderpreisen offiziell versteigert worden, weil ja niemand ein Auto ohne Türen kaufen wollte. Die Aufkäufer der türenlosen Autos waren natürlich genau jene Herren, welche die zu den Autos passenden Türen bereits mit kleinen Transportflugzeugen illegal ins Land geflogen hatten und im Nachbarstaat Amapá im Busch versteckt hielten. Es dauerte tatsächlich auch nur Tage, und schon sah man die neuen Cadillacs nun jedoch mit Türen in Belém zirkulieren, bis sie dann mit legalen Papieren versehen, per Schiff in die Großstädte Rio und Sao Paulo verschoben wurden. Mein Bekannter foppte mich natürlich bei unserem Wiedersehen und meinte: „Siehst Du, jetzt hast Du es verpasst, Deine 500'000 Cruzeiros zu verdoppeln oder zu verdreifachen“. Tatsächlich sagten mir meine Chefs in Rio später, sie hätten mir einen solchen Wagen gerne abgekauft. Aber das hätten vermutlich noch viele andere auch. Wenn der Coup aber nicht gelungen wäre, hätte ich meine Anzahlung verloren und ich wäre unter Umständen noch mit dem Gesetz in Konflikt geraten.

Verlockendes Angebot

Weil ich ab und zu Motoren mir befreundeter Schiffsbesitzer inspizierte und dabei meine vielen modernen Instrumente zu Hilfe nahm, wurde ich bald einmal als „Motorendoktor“ bekannt. Insbesondere muss mir vermutlich dieser Titel zugesprochen worden sein, weil ich mit Hilfe eines speziellen Stethoskops die Motoren im Betrieb abhorchte, um eventuell übermässig grosse Lagerspiele oder ausgelaufene Kolben zu diagnostizieren. Wenn

ich jeweils Diagramme vom Druckverlauf in den Zylindern aufnahm, galt ich schon bald einmal als „Medizinmann“ für Motoren. Eines Tages wurde mir dann auch das Angebot unterbreitet, für eine Reihe von Schiffsbesitzern als „Consulting-Engineer“ zu wirken, nachdem ich mit dem Bau der Zentrale für die Marine fertig sei. Ich hätte sicher eine höchst interessante und finanziell sehr gut bezahlte Stelle erhalten, doch wäre ich für lange Zeit gebunden und verurteilt gewesen, in einem der fürchterlichsten Klimas unserer Welt zu arbeiten und zu wohnen. Zudem war mir bekannt, wie schnell in Brasilien die Verhältnisse ändern können, wenn sich die politische Lage ändert. So verlockend es war, dort am Amazonas oben viel zu verdienen und mir einen Namen zu machen, waren mir die Risiken entschieden viel zu gross. Schliesslich musste ich auch auf meine Frau und meine Kinder Rücksicht nehmen, so dass es mir nicht schwer fiel, das Angebot abzulehnen.

Urwaldleben, nicht ungefährlich

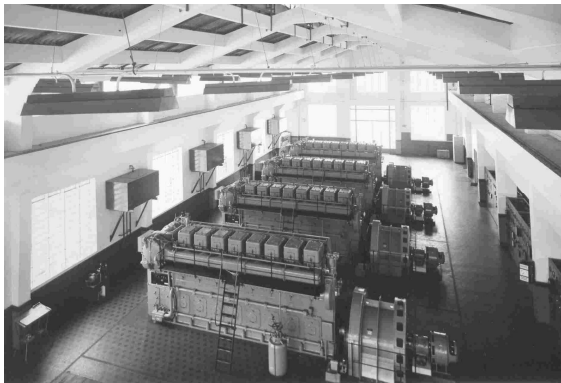
Dass das Leben in Urwald nicht ungefährlich war, ging immer wieder einmal aus Zeitungsberichten hervor, denn fast jeden Monat war zu lesen, dass ein Mann auf einem Kanu aus dem oberen Gebiet des Xingù nach Belém und dann ins Spital gebracht wurde, um einen abgebrochenen Pfeil aus seinem Körper zu entfernen. Vielfach handelte es sich bei den Opfern jedoch um Leute, die sich mit den Xingù-Indianern gestritten oder diese zu betrügen versucht hatten.

Zoo-Gründer, ein Schweizer

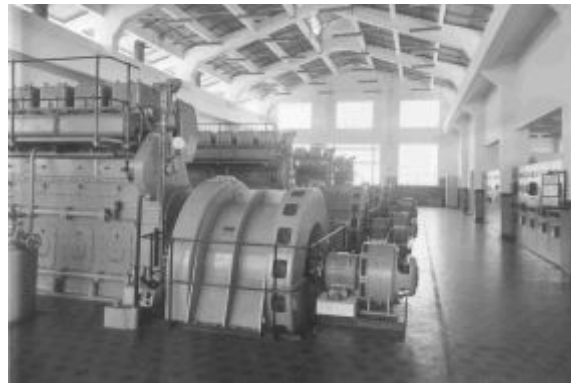
Als ich mit Marthi und Janette an einem Sonntag im Zoo von Belém herumflanierte, wurde ich von einem Herrn angesprochen, der als ehemals Deutscher bemerkt hatte, dass wir Schweizerdeutsch sprachen. Von ihm erfuhren wir, dass der Zoo von einem Schweizer namens Emil Göldi gegründet worden sei. Der Zoo, der übrigens „Jardim Zoologico Emilio Goeldi“ hiess, befand sich in einem sehr verwahrlosten Zustand, da die Stadt kaum Geld dafür auszugeben bereit war. Was es aber an Tieren zu sehen gab, war einzigartig. Besonders aus dem Urwald stammende Tiere hatten hier natürlich die ihnen zusagenden idealsten klimatischen Bedingungen.

Der Herr, der uns angesprochen hatte, hiess Eduard Kratzenstein. Er war als selbständiger Fotograf unterwegs und war Autor zahlreicher fantastischer Tierbilder. Wirtschaftlich ging es ihm nicht besonders rosig, weshalb er übergücklich war, als ich ihn damit beauftragte, von der Zentrale, die ich erstellt hatte, zu Handen von SULZER Fotos zu machen, womit er wenigstens einen kleinen Auftrag erhalten hatte, der ihm etwas einbrachte. Diese Fotos gelangen dann wirklich ausgezeichnet und SULZER publizierte einige davon in verschiedenen Broschüren. Wenn ich heute diese Fotos betrachte, fühle ich einen leisen Stolz, denn die Zentrale wurde ein wahres Vorzeigeobjekt, und vor allem erinnere ich mich noch heute äusserst genau an jedes Detail. Manchmal frage ich mich

selbst, wie ich dies alles, insbesondere die ganze elektrische Anlage, ohne fremde Hilfe schaffen konnte.



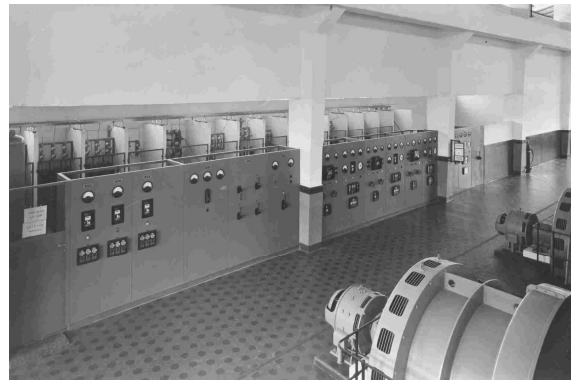
Links: Blick von oben auf die vier Diesel-Generatorgruppen



Rechts: Blick auf die Anlage mit den Secheron-Generatoren



Links: Frontalansicht in die Zentrale



Rechts: Ansicht auf die Schalttafeln und dahinterliegenden Hochspannungszellen

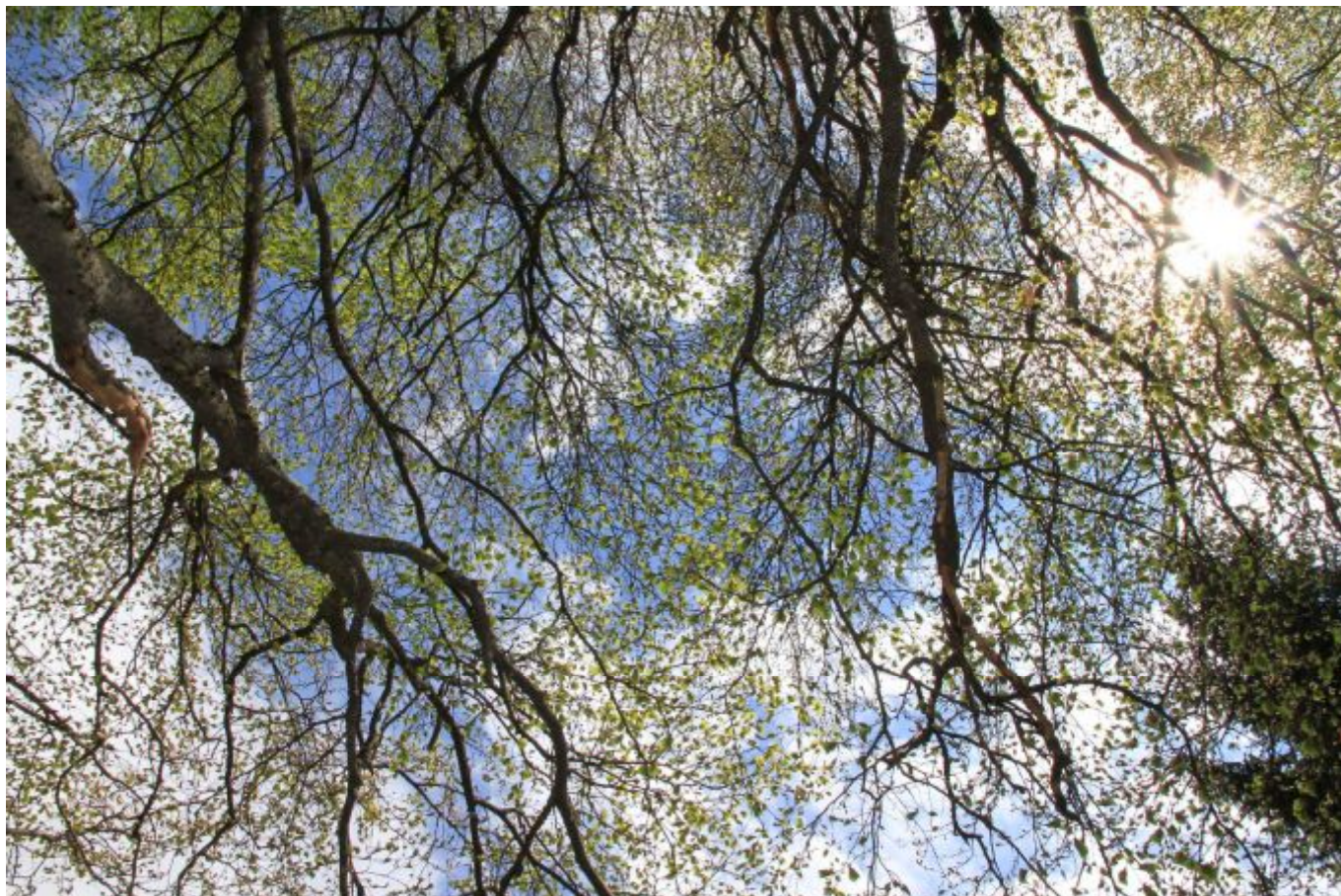


Blick in die Hochspannungszellen mit Transformatoren

Köbi Schlumpf

Zum Schluss eine traurige Nachricht

Am 17. August verstarb nach einer völlig unerwarteten, kurzen und schweren Krankheit, begleitet von ihrer Familie, Marthi Schlumpf-Hugi, die Frau unseres Ehrenmitgliedes Köbi Schlumpf, im Alter von 89 Jahren. Wer die unzähligen Berichte von Köbi gelesen hat, weiss, dass dies für Köbi ein sehr schwerer Verlust ist, hat ihn doch Marthi durch dick und dünn an unzählige Orte begleitet und mit ihm viel durchgemacht und mitgetragen. Wir alle sprechen Köbi unser herzliches und aufrichtiges Beileid aus und wünschen ihm viel Kraft in diesen schweren Stunden.





Die Nr. 1
unter den Motor-
fahrzeugversicherern.

15% Prämien sparen /

Crash Recorder. Der ideale Zusatz für junge Leute zu den Autoversicherungen der AXA Winterthur. Die Motorfahrzeugversicherung mit eingebauter Rechtssicherheit. Gerne beraten wir Sie.

AXA Winterthur
Generalagentur Urs Schweizer
Rudolfstrasse 1, 8401 Winterthur
Telefon 052 224 26 26
Fax 052 224 26 27
www.winterthurnord.winteam.ch

 **winterthur**
Versicherung / **neu definiert**